

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Eröffnung der neuen Ratsperiode November 2020 bis Oktober 2025

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

in Anbetracht der Tatsache, dass wir die heutige Sitzung aus Sicherheitsaspekten möglichst kurz halten, werde ich an dieser Stelle auch nur wenige Worte sagen, anstatt einer ganzen Rede. Ich bedaure dies sehr, denke aber, dass dies in unser aller Sinne ist und Sie alle dafür Verständnis haben.

Da ein Beginn aber immer ein wichtiger Moment ist, möchte ich Ihnen einige Gedanken und Impulse mit auf den Weg in die neue Ratsperiode geben. Sie finden die komplette Rede – die ich gern heute gehalten hätte – vor Ihnen als Ausdruck liegend. Ansonsten ist die Rede - wie gewohnt - auch auf unserer Homepage www.arnsberg.de zu finden.

„Los geht's“ heißt es nun für Sie und uns alle. Während es dabei für viele „auf in die nächste Runde“ geht, markiert der heutige Tag für einige andere einen kompletten Neustart. Zunächst darf ich Ihnen allen herzlich zur Wahl in den Rat unserer Stadt Arnsberg gratulieren.

Besonders die neuen Ratsmitglieder möchte ich als Bürgermeister - auch im Namen der gesamten Verwaltung - ganz herzlich willkommen heißen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen - zum Wohle der Arnsberger Bürger*innen und zum Wohle unserer Stadt Arnsberg!

Vieles geht nur zusammen. Das haben Sie alle nochmal in der intensiven Zeit der Wahlvorbereitung und des Wahlkampfes erlebt. Vieles geht auch hier im Stadtrat nur zusammen und in enger Verzahnung mit der Verwaltung.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten muss ein Stadtrat - genau wie eine Stadtverwaltung - krisenfest sein. Den ersten Schritt – die notwendige Konstituierung des Stadtrates sechs Wochen nach Beginn der neuen Ratsperiode gemäß § 47 Abs. 1 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalens – meistern wir unter strengen und nochmal verschärften Hygiene- und Sicherheitsstandards heute.

I. Eine neue Struktur für die Verwaltung – optimiert orientiert an den strategischen Zielen der Stadt – und die Anpassungen in den politischen Gremien

Wir starten nun gemeinsam in eine neue Ratsperiode. Auch die Verwaltung befindet sich aktuell in einem Veränderungsprozess: Seit dem 01. November ist die neue Organisationsstruktur der Stadtverwaltung in Kraft, mit der diese optimiert auf die strategischen Themen und Ziele unserer Stadt ausgerichtet wurde. Hierüber habe ich den „alten Rat“ bereits informiert. Gerne erläutere ich dies heute Ihnen, dem „neuen Rat“ unserer Stadt.

In den Städten wird die Zukunft entschieden. Hier finden das Globale und das Regionale zusammen. Die Auswirkungen globaler Probleme werden in den Städten vor Ort deutlich und spürbar. Wir müssen uns diesen auf unserer lokalen Ebene stellen. Es sind die Kommunen, die, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort, die Zukunftsfragen beantworten. Stadtpolitik ist zukunftsorientiert und effektiv - und muss dies auch sein.

Auch in Arnsberg begegnen wir den Herausforderungen unserer Zeit hautnah. Deswegen haben wir uns mit dem letzten Haushalt - gemeinsam mit Ihnen, der Politik - auf unsere strategischen Ziele in Arnsberg festgelegt.

Zu deren Umsetzung muss sich unsere Stadtverwaltung, müssen wir uns gemeinsam, auch aufstellen. Insofern gilt es, die strategischen Ziele der Stadt Arnsberg noch deutlicher und intensiver zu verfolgen und sie organisatorisch, personalwirtschaftlich und finanziell abzubilden.

Es geht um die Arnsberger Bürger*innen, um unsere Stadtgemeinschaft, es geht um Arnsberg als „Smart City“ und die Gestaltung des digitalen Wandels. Vor allem aber geht es um Arnsberg als offene und nachhaltige Stadt. Hier müssen die Prozesse der nachhaltigen Stadtentwicklung wie auch eines Nachhaltigkeitsmanagements und der Klimafolgenanpassung greifen. **Wir stellen uns als Kommune unserer Verantwortung und sind damit auch Vorbild für unsere Bürger*innen.**

Eine Grundlage der aktuellen organisatorischen Änderungen sind daher die politisch verabschiedeten Strategieziele und -felder der Strategie „Arnsberg 2030“ aus dem Haushalt 2020/2021: „Arnsberg 2030 – auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadt“.

Diese Strategie 2030 setzt sich aus folgenden Zielen für Arnsberg zusammen:

- Arnsberg durch nachhaltige Stadtentwicklung lebenswert, attraktiv und CO₂ – neutral gestalten
- Die digitale Transformation in der Stadt Arnsberg gestalten
- Die Stadtgesellschaft positiv gestalten
- Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt Arnsberg stabilisieren

Diese Strategiefelder werden organisatorisch und verantwortlich direkt beim Verwaltungsvorstand bzw. erweitertem Verwaltungsvorstand angebunden, um als Themenkorridore wichtige Unterstützung in den Fachbereichen und Fachdiensten zu entfalten. Die neue horizontale Verankerung macht deutlich, dass es um ein gemeinsames, integriertes (Mit-) Denken der Themen, um ein Entwickeln von Ideen, von konkreten Maßnahmen, vor allem aber um eine gemeinsame Umsetzung durch und in allen Fachbereichen und Fachdiensten geht.

Die bisherigen Strukturen haben in der Ablauforganisation, aber insbesondere auch in den zugeordneten politischen Fachausschüssen, durchaus auch Inkonsistenzen hervorgerufen. Es erfolgt jetzt eine Bündelung und damit Stärkung der Themen, aber auch eine Stärkung der Fachdienste, respektive der dortigen Aufgabenwahrnehmung.

Die neue Struktur soll für diese Wahlperiode auch klare inhaltliche Zuschnitte der Fachausschüsse ermöglichen und damit die Basis der gemeinsamen Arbeit sicherstellen.

II. Nachhaltigkeit als unabdingbare Grundlage unseres Handelns

Nachhaltigkeit ist das zentrale Thema und Grundlage sämtlicher anderer Themen. Daher ist es auch in der Überschrift des Doppelhaushaltes 2020/21 wiederzufinden.

Wer nicht nachhaltig agiert, handelt auf Kosten künftiger Generationen. Nachhaltigkeit beinhaltet dabei auch soziale und ökonomische Dimensionen. Und um Beteiligung und eine neue Kultur der Nachhaltigkeit als zusätzliche Dimension. Es geht um Chancengerechtigkeit, regionale Wirtschafts- und Ressourcenkreisläufe und digitales Arbeiten, Lernen und Leben. Es geht um politische Bildung, Integration und die Unterstützung lokaler familiengeführter Unternehmen.

Der Rat der Stadt Ansberg hat am 25. September 2018 - dem globalen Aktionstag zu den Nachhaltigkeitszielen (**Sustainable Development Goals**) der Vereinten Nationen - die Nachhaltigkeitsstrategie Ansberg beschlossen. Als eine der ersten Modellkommunen deutschlandweit entwickelte Ansberg hierzu im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune“ ein Handlungsprogramm zur Umsetzung der globalen Entwicklungsagenda sowie einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung vor Ort, - die Nachhaltigkeitsstrategie Ansberg, die wir seitdem mit Leben füllen. **Die SDG's finden Sie ab dem 01. Januar 2021 auch in jeder politischen Vorlage wieder:**



Nachhaltigkeit als grundsätzliche Haltung muss maßgeblich die Ausrichtung unseres Handelns in Politik und Verwaltung bestimmen.

Besonders vor dem Hintergrund sterbender Wälder und andauernder Hitze- und Dürreperioden, wird uns in Arnsberg eindringlich vor Augen geführt, dass wir vor Ort schon jetzt die Auswirkungen des Klimawandels spüren.

Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier fand in seiner Rede zur Verleihung des Umweltpreises am 25. Oktober 2020 eine klare Botschaft in Bezug auf die hohe Bedeutung des Klimaschutzes:

„Auch jetzt, mitten in der Pandemie, dürfen wir nicht andere große Menschheitsaufgaben aus den Augen verlieren. Wie hinterlassen wir unseren Kindern und Enkeln unseren Planeten? Was müssen wir tun, um unsere Ressourcen und unser Klima besser zu schützen? Der Klimawandel macht keine Pause – auch jetzt nicht, in der Pandemie. Und auch hier in Deutschland haben wir erneut einen zu trockenen Sommer erlebt, und die Folgen sind vielerorts nicht zu übersehen. Die Böden – vielfach ausgetrocknet; die Wälder – schwer geschädigt; der Grundwasserspiegel – mancherorts besorgniserregend gesunken. Und wenn wir über die Grenzen schauen, und das müssen wir: In Kalifornien wüten furchtbare Brände, in afrikanischen Ländern folgen auf verheerende Dürren nicht minder verheerende Überschwemmungen. Immer mehr Menschen müssen fliehen, weil ihre Heimat unbewohnbar geworden ist. In Sibirien schmilzt der Permafrost und an den Polen das Eis.“¹

Deutliche Worte, die nötig sind, um die Aufmerksamkeit immer wieder und immer weiter auf den Schutz unseres Klimas – aber auch die zwingend notwendigen Anpassungsmaßnahmen zu lenken. Beide Themen betreffen uns alle und verbinden alle Menschen rund um den Globus. Wir können uns nicht der globalen Verantwortung entziehen, vor die uns der fortschreitende Klimawandel stellt. Je länger wir damit warten, wirkungsvolle Maßnahmen zu initiieren, umso schwerer (und teurer) wird es, der Klimaveränderung entgegenzutreten. Die Dringlichkeit ist da, die weltweiten Anstrengungen reichen noch nicht aus. Daher haben wir uns 2018 mit der Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral sein zu wollen. Doch schon jetzt, gerade einmal zwei Jahre später, stellen wir dieses Ziel auf den Prüfstand. Wohl wissend, dass unsere Zielsetzungen noch deutlich ambitionierter werden müssen.

Wichtig ist, aus meiner Sicht, auf unserer kommunalen Ebene die Botschaft: Jede*r kann mit seinen Mitteln und bereits mit kleinen Schritten etwas tun. Gemeinsam mit Ihnen, dem Rat der Stadt Arnsberg, wollen wir Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeitsziele handlungsleitend in allen Bereichen verfolgen.

III. In unserer Stadt tut sich so einiges – Eine Kurz-Skizzierung aktueller Herausforderungen und Projekte

Ich möchte mit Ihnen gemeinsam einen Blick auf verschiedene aktuelle Themen werfen:

¹ Der Bundespräsident, Rede Umweltpreis 25.10.20, URL: <https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2020/10/201025-Verleihung-Deutscher-Umweltpreis.html> abgerufen am 18. November 2020



1. Wiederaufforstung

Sie sind leider nicht zu übersehen: Die in den letzten 3 Jahren durch Stürme, Trockenheit, Käfer und Hitze entstandenen Schäden in den Wäldern. Der Klimawandel zeigt massive Auswirkungen auf den Wald in noch nie dagewesenem Umfang. Tausende Hektar sind abgestorben oder im Absterben begriffen.

Im Stadtwald Arnsberg sind bisher rund 300 ha Kahlfächen entstanden. In der gesamten Region wird es in ein bis zwei Jahren annähernd keine Fichte mehr geben.

Doch es geht nicht um die Fichte! Es geht um unser „Allgemein-Gut“ Wald. Was erwarten die Bürger*innen heutzutage vom Wald? Sie haben Interesse am Erholungs-, Bildungs- und Gesundheitsraum sowie an den Leistungen für Klimaschutz, Biodiversität und Wasserhaushalt. Wir brauchen das Bewusstsein, dass diese wertvollen Leistungen auch etwas kosten dürfen und nicht mehr komplett aus dem Verkauf von Holz finanziert werden können. Nicht zu vergessen der Nutzen als riesige CO₂-Senke hier in unserer Stadt.

Die täglich zunehmenden Kalamitätsflächen, stellen in Verbindung mit sich ändernden Umweltbedingungen, eine große Herausforderung für die Wiederaufforstung dar. Der Wald soll langfristig möglichst klimastabil sein. Die Aufforstung wird Jahre in Anspruch nehmen und soll auf mehreren Wegen erfolgen. Schon in der Nachhaltigkeitsstrategie von 2018 haben wir verankert, dass alle Arnsberger Waldflächen bis 2030 klimaangepasst zu bewirtschaften sind und bei Neuanpflanzungen auf klimaangepasste Sorten und Mischbestände zu setzen ist – und gleichzeitig die Versorgung mit Holz als Energieträger und Baustoff gesichert sein muss.

2. Smart City

Eine weitere große Herausforderung stellt -ohne Zweifel- die derzeitige Pandemie - Situation für uns alle dar. Eine Krise wie die derzeitige öffnet aber auch immer die Tür für Neues – so auch im Bereich „Smart City“:

Wir haben in den vergangenen Monaten sehr viel gelernt. Wie selbstverständlich führen wir Videokonferenzen auf den verschiedensten Online-Plattformen durch. Unsere Schüler*innen und Lehrer*innen lernen und kommunizieren über digitale Lernplattformen. Rund 400 Mitarbeiter*innen unserer Verwaltung arbeiten zeitweise mobil von zu Hause aus.

Arnsberg wird Smart City. Die Corona-Pandemie führt uns eindringlich vor Augen, was digitale und smarte Technologien heute schon leisten können.

Mit Beginn des neuen Jahres starten wir einen groß angelegten Beteiligungsprozess, wozu unser Smart City Team in den Startlöchern steht. In den folgenden Ratsitzungen soll Ihnen allen das Smart City Vorhaben noch einmal ausführlich vorgestellt werden.

Über Online-Beteiligungsformate, unterstützt durch Social Media und durch weitere smarte Beteiligungsmaßnahmen, möchten wir die Wünsche, die Notwendigkeiten und die Ideen von Ihnen, von unseren Bürger*innen, unseren Unternehmen und Organisationen erfragen. Es geht um smarte Mobilität, digitales Lernen, und New Work. Es geht um neue Möglichkeiten der Teilhabe und Co-Kreation. Es geht um Fragen des Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutzes. Im Rahmen unterschiedlicher Arbeitsgruppen, Expertengremien und besonders unseres neuen Ausschusses für Zukunftsfragen möchten wir gemeinsam mit Ihnen die nachhaltige und vor allem lebenswerte Stadt der Zukunft skizzieren und gestalten.

Bis Ende des kommenden Jahres werden wir eine integrierte und umsetzungsorientierte Smart City Strategie für Arnsberg auf den Weg bringen, die den dann folgenden 5-jährigen Umsetzungsprozess zielgerichtet einläutet.

3. Aktive Stadtgemeinschaft

Unsere Gesellschaft verändert sich – unsere Stadtgemeinschaft in Arnsberg verändert sich. Dies stellt neue Anforderungen an uns alle.

Die Förderung von Möglichkeiten der aktiven Teilhabe und Potenzialentwicklung der Arnsberger*innen sowie unserer Stadt und ihrer Dörfer ist gemeinsames Ziel.

Wir wollen weiter bürgerschaftliches Engagement und eine aktive Bürgerschaft anregen und unterstützen. Insbesondere gilt es, nachhaltige und Erfolg bringende Partizipationsstrukturen zu vertiefen und auch neue aufzubauen.

Mit unserem **Serviceportal – aufrufbar unter portal.arnsberg.de** - konnten wir gerade in den letzten Monaten unseren **Online-Service ausbauen**. Es gibt mittlerweile nun fast 100 Online-Dienste – von der Urkundenanforderung für beispielsweise Geburtsurkunden mit Online-Bezahl-Funktion bis zum Antrag einer Familienkarte. **Ganz neu können über das Serviceportal auch Termine für das Stadtbüro gebucht werden. Ebenso gibt es eine Online-Einreichungsmöglichkeit für Anträge des Jobcenters.**

Ein weiteres wichtiges Thema, das wir im nächsten Jahr gemeinsam mit Ihnen angehen wollen, ist daher die **Einführung themenspezifischer Bürgerräte** als ein zusätzliches und innovatives Instrument unserer Bürgerbeteiligung. Im September habe ich die Ratsmitglieder bereits auf dieses Thema aufmerksam gemacht.

Jetzt werden wir Sie alle zeitnah in einer Informationsveranstaltung zu Bürgerräten informieren, Ihnen Konzepte vorstellen und diese mit Ihnen gemeinsam diskutieren.

Die Zusammensetzung des Bürgerrates soll ein repräsentatives Abbild unserer Stadtgemeinschaft sein- Teilnehmer*innen werden per Losverfahren zufällig bestimmt. Damit wird schon eines unserer zentralen Ziele deutlich: Wir möchten insbesondere jene Menschen zu Wort kommen lassen, die sich bei unseren bisherigen Verfahren der Bürgerbeteiligung – die natürlich ebenfalls weiter Bestand haben – leider (noch) nicht angesprochen gefühlt haben. Die Ideen und Anregungen, die sich in einem Bürgerrat zu einem bestimmten Thema durch die Bürger*innen unter Mitwirkung eines Moderators herauskristallisieren, sollen in einem Vorschlag für Verwaltung und Politik münden.

Wir erhoffen uns neue Sichtweisen, innovative Ideen, wichtige Impulse für unsere gemeinsame Arbeit und nicht zuletzt auch eine größere Akzeptanz unserer Entscheidungen in der Bürgerschaft.

Es ist mir wichtig zu betonen: Die Bürgerräte sollen und werden in keiner Weise die Entscheidungskompetenz der Rates einschränken, sondern dessen Arbeit sowie das Wirken der übrigen Gremien und der Verwaltung mit konstruktiven Vorschlägen bereichern.

Besonders in den letzten Monaten war es deutlich spürbar: Wir brauchen persönliche Begegnungsorte. Jeder Einzelne aber auch unser gesellschaftliches Miteinander braucht die Begegnung. Es sind die Orte, die als eine wichtige Konstante unterschiedliche Menschen zusammenbringen, die Bindung, Partizipation und Lebensqualität ermöglichen. In unserer Stadt entstehen neben dem Bürgerbahnhof in Alt-Arnsberg und dem „E“ in Hüsten **zwei weitere Bürgerzentren im Rathaus Neheim und im Schulzentrum Oeventrop.**

4. Wichtige Investitionen in zukunftssichere Infrastruktur

Auf die ressortübergreifende Bauinvestitionskonferenz als internes Steuerungsinstrument wird aktuell ein Bauinvestitionscontrolling zur optimierten Koordination und Priorisierung von Maßnahmen und ihren Planungen aufgebaut.

Selbstverständlich wissen wir als Stadt um die Vorbildwirkung der städtischen Bauvorhaben: Das Bauen mit Holz - idealerweise aus unserer Region – soll, um ein Beispiel zu nennen, dabei zum Leitbild werden.

Im Folgenden möchte ich einen Überblick über einige aktuelle Maßnahmen geben:

4.1 Kindertagesbetreuung und Schule

Unsere Maßnahmen zur Ausweitung der Platzangebote in Betreuungseinrichtungen für Kinder laufen weiter auf Hochtouren. Folgende Maßnahmen werden zur Zeit begleitet:

- Neubau Martin-Luther-Kita (Baubeginn im 2. Quartal 2021 geplant)
- Neubau Kita Camp-Loquet (Baubeginn im 1. Quartal 2021 geplant)
- Neubau Kita Rumbeck (Baubeginn 2. Quartal 2021 geplant)
- Erweiterung Kita Franz-Stock (Baubeginn 2021 geplant)
- Erweiterung Pius Kita (Baubeginn 2021 geplant)
- Neubau Kita Oeventrop (Baubeginn voraussichtlich noch 2021)
- Realisierung Bauernhofkita Ainkhausen (Betriebsbeginn August 2021 geplant)
- Waldkita Wennigloh (Verhandlungen mit Waldbesitzern laufen noch)

Mit diesen Bauprojekten wird sichergestellt, dass spätestens im Verlauf des Jahres 2022 ausreichend Kita-Plätze zur Verfügung stehen, um allen Bedarfsanfragen von Eltern nachzukommen.

Zwei der wichtigsten Projekte im Bereich Schule, die weiter priorisiert vorangebracht werden, sind aktuell die Neubauten der Grimme-Hauptschule im Vogelbruch sowie der Grundschule Dinschede in Oeventrop.

Gleiches gilt für die Sanierung/den Teilneubau der Grundschule Mühlenberg.

Das gesamte Vorhaben „Arnsberg investiert in Schulen“ umfasst daneben die Sanierung der Grundschulen, der im ersten Schritt wichtige Brandschutzmaßnahmen vorangestellt werden mussten. Der Umsetzung der Sanierungsarbeiten in Bereichen wie Akustik, energetische Sanierung, Sanitär wird das nun personell verstärkte Gebäudemanagement im neuen Jahr mit Hochdruck nachkommen. So können auch die geplanten Arbeiten an unseren weiterführenden Schulen angegangen werden.

Neben den baulichen Maßnahmen:

Die Berücksichtigung des Übergangs von G8 auf G9 in den beiden städtischen Gymnasien ist ebenfalls ein wichtiges Thema.

Im kommenden Jahr wird auch das Thema Offener Ganzttag - durch den zu erwartenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung vermutlich ab 2025 – noch relevanter werden.

Und: Gerade in den jetzigen Zeiten kommt auch den Pflichtleistungen der Stadt als Schulträger, die maßgeblich im FD Schule gebündelt sind, eine besondere Bedeutung zu.

Diese Leistung darf keinesfalls unterschätzt werden.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch kurz einen Überblick über die Digitalisierung an Schulen geben:

Die schrittweise **Modernisierung der digitalen Infrastruktur** und Ausstattung in Schulen hat mit dem 1. Rollout der technischen Komponenten in der ersten Jahreshälfte 2020 erfolgreich begonnen - trotz Covid19-bedingter Schulschließungen. Bis zum neuen Schuljahr sind digitale Medien im Wert von über einer halben Million in den Schulen angekommen - weitere folgten sukzessive.

In den Sommerferien wurde mit Hochdruck an der Umsetzung des Sofortausstattungsprogramms für zu unterstützende Schüler*innen und für die Lehrerkollegien gearbeitet, um alle für den digitalen Unterricht auf Distanz auszurüsten. Gleichzeitig hat der Schulträger in guter Abstimmung mit dem Rat in eine der modernsten cloudbasierten Lernplattformen investiert.

In den nächsten Wochen werden aus den Sofortausstattungsprogrammen rund 1.500 mobile Endgeräte im Wert von über 600.000 Euro an die Schulen geliefert. Der flächendeckende WLAN-Ausbau wurde durch Ausleuchtungen aller Schulen vorbereitet und wird im nächsten Jahr umgesetzt, so dass eine gigabitfähige Inhouseverkabelung in den Schulen vorhanden sein wird, wenn die Schulen an das Breitbandnetz aus den Landes- und Bundesausbauprogrammen angeschlossen werden.

4.2 Rathaus-Sanierung

Das komplexe Rathaus-Projekt, welches aus den Bausteinen Hochbau, Freianlagen aber auch Rechenzentren, Zwischen- und Endarchiv sowie temporäre Unterbringung der Mitarbeiter*innen besteht, schreitet voran. Mittlerweile liegen zwei Förderbescheide mit Zuwendungen von 5,88 Mio. Euro für 2019 und 7,14 Mio. Euro für 2020 vor. Zwei weitere Bescheide werden für die Jahre 2021 und 2022 erwartet, so dass letztendlich die zugesagte Förderung des Landes und des Bundes für die Baumaßnahme auch erwartet werden kann.

Die Vorplanung zum Hochbau ist abgeschlossen, die Zwischenunterbringung für die Mitarbeiter*innen des Rathauses verortet. Der Auszug der Mitarbeiter*innen ist für Sommer 2021 geplant, so dass jetzt in die Planungen der Umzüge der 300 Mitarbeiter*innen

eingestiegen wird. Selbstverständlich werden wir auch weiterhin die Politik im Rahmen der Baukommission beteiligen und über aktuelle Entwicklungen informieren.

4.3 Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr, aber auch die hauptamtlichen Feuerwehkräfte leben von der Kameradschaft und der gemeinschaftlichen Aktivität, Übung und Ausbildung. Dies alles ist unter Coronabedingungen nur schwerlich möglich. Seit März findet kein Übungsdienst statt, ein Betreten der Feuerwehrgerätehäuser ist nur für Einsatzzwecke erlaubt.

Die Planungen und die Arbeiten zum Erhalt der Einsatzfähigkeit gehen aber natürlich unvermittelt weiter:

Aktuell laufen die Arbeiten zur Beschaffung von 5 Feuerwehrfahrzeugen – ein Fahrzeug für Oeventrop und zwei Fahrzeuge für Bruchhausen / Nedereimer. Diese werden in der nächsten Woche beim Hersteller abgeholt. Ein Fahrzeug für Breitenbruch und ein Fahrzeug für Bachum werden spätestens Anfang des Jahres, im Optimalfall sogar noch in diesem Jahr in Betrieb genommen.

Die Baumaßnahmen/-planungen für die Gerätehäuser Arnsberg und Breitenbruch sowie für die neue Rettungswache in Arnsberg sind angelaufen. Die Maßnahmen für Oeventrop und Hüsten beginnen im nächsten Jahr.

4.4 Aktuelle Themen der Stadtentwicklung

Sicher sind auch diese Sachstände für Sie von großem Interesse:

Oeventrop

- **Oeventroper Schulareal Leben und Lernen:** Erarbeitung mit Beteiligung der Akteur*innen eines städtebaulichen Rahmenplans als Vorbereitung für den Kita- und des Schulneubau

Arnsberg

- **Integriertes Handlungskonzept Arnsberger Altstadt:** Der Förderantrag ist gestellt. Die Umsetzung der Maßnahmen befindet sich in der Abstimmung mit dem Fördermittelgeber.
- Das **Wohnprojekt Ruhraue** nimmt Fahrt auf. Der Bauantrag ist gestellt.
- Wohnflächenentwicklung **Stadtbruch** (B-Plan)
- **Campus Eichholz:** Schaffung einer Bildungswiese und eines autofreien "Campus-walk" sind in der Umsetzung.
- Der zweite Bauabschnitt der Straße **zu den Werkstätten** ist in der Umsetzung und bedeutet den Abschluss der Stadtumbaumaßnahme Alt-Arnsberg.

Hüsten

- **Campus Berliner Platz mit Bahnhofsumfeld.** Einrichtung eines P+R Platzes und einer B+R Anlage neusten Standards. Renaturierung Baumbach. Ansiedlung Kolpingbildungswerk. Neubau Berufsbildungszentrum des HSK.
- **Renaturierung des Baumbach:** Der Durchstich fand in der KW 47 statt. Aktuell erfolgen noch Restarbeiten.
- Das **Kolping Bildungswerk** zieht seine Standorte zusammen und verlagert diesen an den Campus Berliner Platz. Hier hat der Bau begonnen.

- **Solepark** – Es liegt eine Förderzusage in Höhe von 2,8 Mio. Euro aus dem Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen vor. Kurzfristig müssen die nächsten Schritte abgestimmt und die Maßnahme qualifiziert werden.
- Vorbereitungen zum Neubau der **Grimmeschule** am Solepark sind angelaufen.
- Entlang der Ruhr wird im Bereich Hüsten der **Hochwasserschutz** geplant.

Neheim

- Neugestaltung **Busbahnhof**, Abschluss der Entwurfsplanung - Förderantrag befindet sich in der Prüfung
- Entwicklung eines neuen **Wohngebietes** im zentralen Bereich Moosfeldes
- **Camp Loquet/ Ernst-König-Straße**: Der Abriss findet aktuell statt und soll bis Ende des Jahres erfolgt sein, um Wohnbau- und Kitaflächen zu schaffen.

Dörfer

- **Radweg Neubau** nach Holzen in Vorbereitung, zwischen Müschede und Hachen in Vorbereitung
- Förderung der **Beleuchtung** des Klosters Rumbeck
- Umsetzung der Maßnahmen Dorfplatz Wennigloh, Müschede und Bruchhausen

Gesamtstädtisch

- Ermittlung der Wohnbauflächenpotenziale
- Weiterentwicklung des **RadeXpressweges** (RXA) bis zum Bahnhof. Der RXA im Bereich der Jahnallee ist bereits fertiggestellt. Die weiteren Abschnitte befinden sich in der Planung.
- Start des barrierefreien Ausbaus von rd. **100 Bushaltestellen**.

5. Hochschulstandort Arnsberg

In der Idee einer Hochschule für Arnsberg liegt eine bedeutende Chance für unsere Stadt, die wir nutzen müssen und an deren Verwirklichung wir intensiv arbeiten.

Eine Arbeitsgruppe hat in den vergangenen Monaten daher ein Strategiepapier erarbeitet. Die Strategie wurde in mehreren Gesprächen mit der NRW-Umweltministerin und hochrangigen Ministeriumsvertreter*innen besprochen und fand hier großen Anklang. Inhaltlich wurde mit Begleitung einer externen Hochschul-Beratung eine Idee skizziert, die sowohl den Wandel im Wald als auch die notwendige nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden integriert betrachtet.

Diese Idee bindet sich in unsere gesamtstädtische Strategie der Nachhaltigkeit in ganz besonderem Maße ein. Wir freuen uns über den Rückenwind vieler - nicht nur regionaler - Unterstützer sehr, die wir für unsere Idee begeistern konnten. Das kommende Jahr wird zeigen, ob unsere Idee auf Landesebene Erfolg haben wird.

Mit diesem Querschnitt an Themen wollte ich Ihnen einen ersten Überblick über unsere aktuellen Herausforderungen geben. Unsere Fachbereiche stellen sich und ihre Themen Ihnen sehr gerne auch noch einmal persönlich in den nächsten Ratssitzungen vor. Zudem ist eine Broschüre „Arnsberg in Zahlen“ in Vorbereitung, die Ihnen in der ersten Ratssitzung des neuen Jahres vorgestellt werden soll.

Die Kolleg*innen wären heute sehr gerne auch vor Ort gewesen. Aufgrund der besonderen Sicherheitslage - gerade auch um die Funktionsfähigkeit der Verwaltung

nicht zu gefährden – habe ich, wie bereits bekannt, darum gebeten, möglichst von einer persönlichen Teilnahme abzusehen, wozu ich nochmal um Verständnis bitte.

IV. Corona als die aktuellste und übergreifende Herausforderung

Mehrfach wurde das Thema schon benannt; eine Rede in der aktuellen Zeit kommt leider auch nicht ohne das Thema aus, das unser aller Leben seit nunmehr rund 8 Monaten zutiefst verändert hat: Die Corona-Pandemie.

Dass 2020 ein für unsere Gesellschaft – auch für unsere Stadt - so entscheidendes Jahr wird, ließ sich nicht vermuten.

Durch die Krise geht es zukünftig nicht mehr „nur“ um Effizienz, sondern vielmehr um eine Verknüpfung zur Resilienz. Es wurde eine Next Level Society geboren, die neue Systeme von Fürsorge und Vorsorge entwickelt, die krisenfester und variabler sind. Es formt sich ein neues Epochenbewusstsein.

Damit wird sich die Krise, so negativ sie als solche auch ist, auf den Zusammenhalt unserer Gesellschaft voraussichtlich langfristig positiv auswirken.

Die Corona-Krise hat uns vieles gelehrt – unter anderem, wie fragil unsere vermeintliche Sicherheit ist. Aber wir haben auch erfahren, wie viel wir als Kommune, als Land, gemeinsam erreichen können und wie viel Wille zur gemeinsamen Kraftanstrengung entsteht, wenn es wirklich darauf ankommt. In den vergangenen Monaten haben sich sämtliche Konstanten, derer wir uns bis zum Beginn der Krise trügerisch gewiss waren, verschoben.

Schule und Kita als unabdingbares System? Im Frühjahr dieses Jahres mussten wir erfahren, was es bedeutet, wenn beide Systeme in den Pausenmodus versetzt werden.

Einkaufen, Restaurants besuchen und ausgehen? Auch diese für uns zuvor als selbstverständlich geltenden Facetten unseres Lebens gerieten ins Wanken und sind auch aktuell, im sogenannten „Lockdown Light“, wieder weitestgehend unterbunden.

Geplante Krankenhausbehandlungen und Arzttermine? Auch hier haben wir, vielmehr aber noch Menschen in anderen Ländern schmerzlich erfahren, dass wir darauf Acht geben müssen, unsere Gesundheitssysteme nicht über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus zu überfordern. Ja, wir haben vielmehr gelernt bzw. erstmals erfahren, dass unser Gesundheitssystem überhaupt eine Kapazitätsgrenze hat.

Das Zukunftsinstitut rund um den bekannten Zukunftsforscher Matthias Horx hat sich in diesem Sinne mit der Frage befasst, welche weiteren Trends uns nach der Corona-Pandemie erwarten könnten.

Dabei handelt es sich um ein sehr spannendes Thema, das eine allgemeine Prognose auf die Entwicklung unserer Gesellschaft in der nahen Zukunft wagt.

Daher möchte ich an dieser Stelle mit Ihnen gemeinsam diesen Blick wagen und die prognostizierten „Mega-Trends“ im Folgenden kurz vorstellen²:

² Zukunftsinstitut, Megatrends nach Corona, URL: <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/megatrends-nach-corona-zeit-fuer-eine-revision/> abgerufen am 18. November 2020

Mega-Trend Wissenskultur: Die Corona-Krise wird Bildung endgültig digitalisieren und innovatives sowie kooperatives Denken vorantreiben.

Mega-Trend New Work: Die Corona-Krise wird unsere Arbeitswelt agiler, flexibler und digitaler gestalten.

Mega-Trend Gesundheit: Infolge der Corona-Pandemie wird Gesundheit wieder mehr als etwas gesehen werden, das nicht nur das Individuum, sondern die ganze Gesellschaft betrifft.

Mega-Trend Neo-Ökologie: Die Corona-Krise macht uns bewusst, dass wir Teil der Natur sind und diese nicht kontrollieren können.

Mega-Trend Konnektivität: Der Ersatz persönlicher Treffen durch virtuelle Zusammenkünfte in der Corona-Krise wird die Vernetzung der Gesellschaft weiter vorantreiben und neue Verhaltensmuster entstehen lassen.

Mega-Trend Globalisierung: Die Corona-Krise treibt das Bewusstsein für die Globalisierung und die Zusammenhänge in der Welt weiter voran.

Mega-Trend Mobilität: Corona hat eine erzwungene Entschleunigung bewirkt. Unsere Erfahrung und unser Wahrnehmen von Mobilität werden nach Corona daher nicht wie vorher sein.

Mega-Trend Sicherheit: Corona hat uns deutlich gemacht, wie unsicher und fragil unser Leben und unsere Lebensentwürfe sein können. Nach der Krise wird Sicherheit daher zum obersten Gebot in vielerlei Hinsicht werden.

Gemeinsam werden wir uns ganz sicher -in dieser nun vor uns liegenden Wahlperiode- mit diesen Mega-Trends beschäftigen. Wohin wird sich unsere Gesellschaft entwickeln? Wohin entwickelt sich Arnsberg? Klar ist nur: Zurück zum alten „Normalzustand“ kann und wird es nicht geben.

V. Finanzielle Auswirkungen

Aber auch die finanziellen Auswirkungen dürfen natürlich nicht in einer Rede zur neuen Ratsperiode unerwähnt bleiben:

In der letzten Wahlperiode des Rates hat sich die finanzielle Situation der Stadt deutlich verbessert. Seit dem Jahr 2015 weisen wir positive Jahresergebnisse aus, kurzfristige und langfristige Schulden sanken deutlich, das fast verbrauchte Eigenkapital wuchs und wir investieren wieder vermehrt in die städtische Infrastruktur.

Den sogenannten Stärkungspakt NRW wollten wir im Jahr 2021 erfolgreich abschließen und danach ohne Konsolidierungsaufgaben weiter agieren.

Die Corona-Pandemie traf uns alle überraschend und sie trifft uns wirtschaftlich hart. Wir haben mit **massiven Einnahmeausfällen** - insbesondere bei der Gewerbesteuer und der Anteile an der Einkommensteuer - und mit zusätzlichen Aufwendungen zur Bekämpfung der Pandemie zu kämpfen.

Der Kämmerer hat hierzu am letzten Donnerstag vor Vertreter*innen aller Fraktionen einen Zwischenstand abgegeben. Aus heutiger Perspektive werden sich die Corona-Schäden im Haushalt der Stadt Arnsberg in den Jahren 2020 bis 2024 jährlich mit rund 18 Mio. € bis 12 Mio. € niederschlagen.

Für das Jahr 2020 gibt es echte Unterstützungszahlungen durch Bund und Land, für die Folgejahre derzeit nur die Perspektive, ggf. die Haushaltsbelastungen durch die entstehenden Schäden auf einen längeren Zeitraum zu verteilen.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesetzeslage zum Umgang mit den coronabedingten finanziellen Auswirkungen für Kommunen, wird der Kämmerer im Dezember die Fortschreibung zum gültigen Haushaltsplan 2021 zur Beschlussfassung vorlegen, um im Rahmen des Stärkungspaktgesetzes die notwendige Genehmigung durch die Kommunalaufsicht der Bezirksregierung Arnsberg zeitnah Anfang des nächsten Jahres zu erhalten. Diese zeitnahe Genehmigung unterstützt in der Corona-Pandemie die Weiterführung der notwendigen Investitionen.

Die dramatischen Einnahmeverluste aufgrund der Corona-Pandemie werden uns aber aus heutiger Sicht die gesamte nächste Ratsperiode begleiten.

VI. Gesellschaftlicher Zusammenhalt – in der Krise und darüber hinaus

In vielen der dargestellten Mega-Trends klingt es bereits an: Eine Gesellschaft funktioniert nur dann gut, wenn sie sich als Gemeinschaft versteht. Es geht um einen friedlichen, respektvollen Umgang, soziale Regeln des Miteinanders, Vertrauen in Institutionen, gemeinsame Werte, die auf unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung fußen. Auf diese Weise gewinnt die gefühlte und tatsächliche Sicherheit des Einzelnen an Wert.

Das ist gesellschaftlicher Zusammenhalt, wie ich ihn mir wünsche und wie er zum Glück bei uns in Arnsberg grundsätzlich erlebbar ist. Bei uns haben Hass und Hetze keinen Platz. Die Zukunft unserer Gesellschaft liegt in der Vielfalt. Eben die Vielfalt und das friedliche Miteinander, das hier über Generationen gewachsen ist, verbinden uns heute. **Es geht um Dialog und Gemeinschaft – in der Corona-Krise und selbstverständlich auch darüber hinaus.**

„In der Demokratie ist es unerlässlich, dass die politischen Parteien deutlich machen: Es gibt Wege in die Zukunft, auch ganz unterschiedliche Wege, jenseits von Beliebigkeit und Prinzipienreiterei... Deshalb ist es bei aller Grundsatztreue besser, kleine Schritte zu gehen als darüber zu klagen, dass die Menschen sich für den großen Wurf nicht begeistern können. Das bedeutet nicht, auf weitgesteckte Ziele zu verzichten... Stärker denn je müssen wir daran denken, welche Folgen politische Entscheidungen von heute für das Leben künftiger Generationen haben.“³

Sie sind die neu gewählte Vertretung aller Bürger*innen unserer Stadt. In diesem Bewusstsein: Seien Sie mutig, seien Sie innovativ, bringen Sie sich ein – für das Wohl und die Zukunft unserer Stadt Arnsberg. Auf geht's!

Herzlichen Dank!

³ Antrittsrede von Bundespräsident Johannes Rau bei der gemeinsamen Sitzung von Bundestag und Bundesrat am 1. Juli 1999, URL: <http://www2.hu-berlin.de/francopolis/Sim.IV99/Antrittsrede.htm>, abgerufen am 18. November 2020